



INITIATIVE

Androsch zu Abschiebung von Lehrlingen: „Unmenschlich und wirtschaftlich dämlich“

Asylwerber. „Unmenschlich, faktenwidrig und wirtschaftlich dämlich“, nennt **Hannes Androsch** die Abschiebep Praxis der Regierung gegenüber Lehrlingen.

Unmenschlich, weil man junge Menschen, die etwas lernen, „eiskalt“ abschiebe. Faktenwidrig, weil sie „einen guten Job machen“. Und wirtschaftlich dämlich, weil Österreich Zuwanderung brauche, „natürlich eine geordnete, und die haben wir nicht“. Androsch ist ehemaliger SPÖ-Spitzenpolitiker, Industrieller und Vorsitzender des Rats für Forschung und Technologieentwicklung – jetzt spricht er aber als Vertreter der Zivilgesellschaft, wie er betont. „Die-

se soll geschlossen gegen diese reaktionäre und autoritäre Linie auftreten.“

Welche Lösung es für Asylwerber brauche, die eine Lehre in einem Mangelberuf machen, aber einen Negativ-Bescheid bekommen, lässt Androsch offen: „Wenn man den Willen hätte, gibt es viele Wege nach Rom. Den hat man aber nicht, weil man aus der Fremdenfeindlichkeit politisches Kapital schlagen will.“

600 Unternehmen helfen Oberösterreichs Landesrat **Rudi Anschober** propagiert mit seiner Initiative „Ausbildung statt Abschiebung“ das so genannte „3 plus 2“-Modell aus Deutschland: Dem-

nach dürfen Asylwerber nach dem Lehrabschluss zwei Jahre im Beruf bleiben, bevor ihr Verfahren abgeschlossen wird. Eine rechtliche Lösung nach diesem Vorbild kann sich auch **Gerhard Drexel**, Boss von Spar als größter privater Lehrlingsausbildner Österreichs, vorstellen. Unter den über 600 Unternehmen, die die Initiative unterstützen, ist auch **Rainer Reichl**, Gründer der Agentur Reichl & Partner. Er meint, gekonnte Integration könne ein „Mehrwert für die Volkswirtschaft“ sein. Promi-Winzer **Leo Hillinger** sagt: „Wir haben die Power, diese Unterstützung zu stellen, wir müssen nur wollen.“ – RL